

„Man wird bescheidener“

LEUTE IM LANDKREIS: Frank Hartmann und Arzu Sahin vom Zahnzentrum Limburgerhof helfen in Gambia

VON CHRISTIAN TREPTOW

LIMBURGERHOF. Über 30 Grad, Atlantikküste – nein, Frank Hartmann und Arzu Sahin verschlägt es nicht an ein idyllisches Urlaubsziel. Der Zahnarzt und seine Assistentin fliegen heute nach Gambia (Afrika). Hightech-Zahnmedizin ist dort allerdings nicht gefragt. Vielmehr geht es um Basisarbeit.

Für die nächsten drei Wochen tauschen Hartmann und Sahin die modernen Behandlungsräume des Zahnzentrums in Limburgerhof gegen eine Klinik des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) in Serrekunda im westafrikanischen Gambia. Durch Zufall sei er auf die Organisation „Ärzte helfen“ gestoßen – und damit auf das Projekt in dem kleinen Land am Atlantik, sagt Hartmann. Die Organisation „Ärzte helfen“ arbeitet mit dem ASB beim Unterhalt der Klinik zusammen.

In Gambia geht es für Hartmann und Sahin aber nicht um Kronen oder Brücken. Zahnmedizinische Grundversorgung ist angesagt. Das heißt: Zähne ziehen, Abszesse öffnen, Füllungen machen. „Die Leute sollen ein Gefühl für Zahnhygiene bekommen“, sagt Hartmann. Darum wollen die beiden auch in Schulen gehen und Kindern zeigen, wie man richtig Zähne pflegt und warum das so wichtig ist. Damit die Kinder das auch zuhause machen können, hat

Arzu Sahin Zahnbürsten, Zahnpasta und Zahnputzbecher besorgt. Dafür war ein Telefonmarathon bei den verschiedenen Firmen angesagt.

Die 24-Jährige, die seit fast zwei Jahren beim Zahnzentrum in Limburgerhof arbeitet, hat sich freiwillig für die Reise nach Westafrika gemeldet. „Das wird bestimmt eine tolle Erfahrung“, ist sie sich sicher. Und dass dabei Urlaubstage draufgehen? „Egal.“ Für Frank Hartmann (49) ist es nicht der erste Hilfseinsatz. Er war bereits zweimal in Indien. Dort habe er allerdings nur Kinder als Patienten gehabt, berichtet er. In Gambia kommen auch Erwachsene in die Praxis. „Ich habe schon eine gewisse Vorstellung von dem, was mich da erwartet“, sagt er. Der Behandlungsstuhl in der Klinik sei relativ neu, sagt Frank Hartmann. „Aber er scheint momentan nicht zu funktionieren“, ergänzt er noch.

„Das ist schon ein riesiger Unterschied im Vergleich zu den Verhältnissen in Deutschland. Ich bin gespannt, wie wir dort aufgenommen werden“, sagt Arzu Sahin. Darum macht sich ihr Chef erst mal keine Sorgen. „In Indien bin ich sehr herzlich empfangen worden“, erzählt Frank Hartmann und rechnet damit, dass man sich auch in Gambia über die Hilfe aus Deutschland freut.

Von 9 bis 16, 17 Uhr werden Hartmann und Sahin dann Patienten betreuen. Koordiniert wird das Ganze vor Ort von Einheimischen. So kön-



Tauschen für drei Wochen die Praxis in Limburgerhof gegen die Klinik in Serrekunda: Zahnarzt Frank Hartmann und Arzu Sahin. FOTO: LENZ

nen sich Hartmann und Sahin auf die Arbeit konzentrieren. In ganz Gambia, das fast ganz vom Senegal eingeschlossen ist, gibt es insgesamt vier oder fünf Zahnärzte, erzählt Frank Hartmann. „Die meisten kommen aus Nigeria.“ Zum Vergleich: Allein in der Praxis in Limburgerhof arbeiten neben Frank Hartmann noch zwei weitere Zahnärzte. Und auch die Hitze könnte ein erschwerender Faktor werden. Auf eine Klimaanlage müssen die beiden in Gambia nämlich verzichten.

Die Kamera hat Arzu Sahin auf jeden Fall schon eingepackt. „Da werden viele Fotos gemacht.“ Bislang hat es sie im Urlaub eher nach Italien, Zypern oder in die Türkei verschlagen. Frank Hartmann aber bekennt, dass er sein „Geld schon immer verreiselt“ hat – Australien, Japan, Südafrika.

Und auch in Zukunft will Hartmann weiter in Gegenden fahren, in denen zahnmedizinische Behandlung noch nicht so verbreitet ist. „Ich sehe das als eine Bereicherung fürs Leben an. Ich zehre unheimlich von solchen Erfahrungen.“ Auch der tiefere Einblick in die Kultur sei ihm wichtig. Und: „Wir haben hier Hightech-Zahnmedizin. In Gambia ist Basiszahnmedizin gefragt. Da kann man mit wenig viel erreichen. Man wird bescheidener.“

NILS FRAGT

NOCH FRAGEN?

www.aerzte-helfen.de

Kooperation: Realschule und FH arbeiten zusammen

SCHIFFERSTADT/WORMS. Eine Kooperation haben die Realschule plus und Fachoberschule am Paul-von-Denis-Schulzentrum Schifferstadt und die Fachhochschule (FH) Worms vereinbart. Dadurch soll den Schülern bereits frühzeitig eine Perspektive für das weitere Berufsleben aufgezeigt werden.

Eine entsprechende Vereinbarung haben Jens Hermsdorf, Präsident der FH Worms, und Maria Bär, Leiterin der Realschule plus und Fachoberschule, jetzt geschlossen. Laut einer Pressemitteilung der Realschule ist das Ziel der Zusammenarbeit, den Schülern nicht nur nach dem Fachabitur Studienwege aufzuzeigen, sondern jetzt schon Kontakte zur Fachhochschule zu schaffen und dadurch Perspektiven aufzuzeigen.

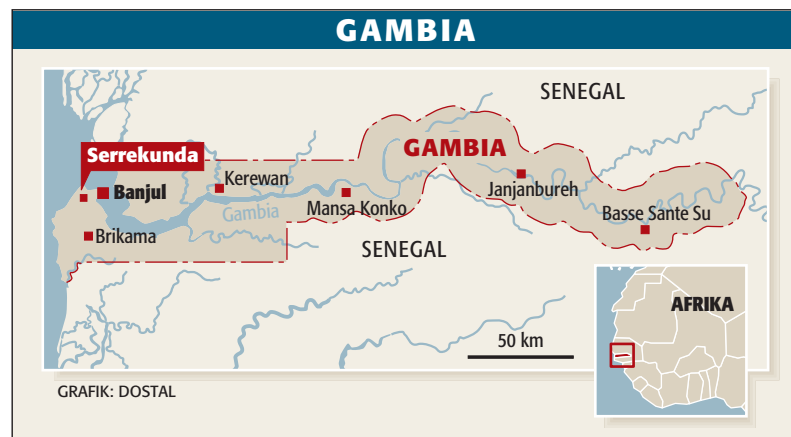
Durch diese frühe Kontaktaufnahme und das gegenseitige Kennenlernen würden Hemmschwellen abgebaut, heißt es in der Mitteilung weiter. Die Fachhochschule bietet zudem Schnuppervorlesungen für die Realschüler an.

Am 21. April werden die Schüler der Fachoberschule gemeinsam den Tag der offenen Tür an der FH Worms besuchen. Für die Projekttag der Realschule ist im Mai ein gemeinsames Projekt geplant. Weiterhin sollen Info-Veranstaltungen für die Schüler der neunten und zehnten Klassen stattfinden, um sie für die informationstechnischen Berufe zu begeistern. (rhp)

Nils fragt: Wo ist eigentlich Gambia?

Wir Biber müssen ja regelmäßig zum Zahnarzt. Als ich neulich in Limburgerhof bei Frank Hartmann war, hat er mir erzählt, dass er nach Gambia fliegt. Da musste ich zu Hause erst mal im Atlas nachschauen, wo das Land überhaupt liegt. Ein bisschen hilft euch die Karte rechts.

Gambia ist ein Land in Afrika. Genauer: in West-Afrika. Wie ihr auf der Karte seht, ist es fast ganz von einem anderen Land eingeschlossen



– dem Senegal. Im Prinzip ist es nur ein schmaler Streifen an den Ufern des Gambia. Ja, der Fluss heißt genauso wie das Land.

Gambia ist mit einer Fläche von 11.000 Quadratkilometern übrigens das kleinste Land auf dem afrikanischen Kontinent. Es ist damit etwa viermal so groß wie das Saarland. In Gambia leben etwa 1,6 Millionen Menschen. Und von Deutschland fliegt ihr etwa sechs bis sieben Stunden dahin. Die Hauptstadt heißt Banjul. Die liegt übrigens auf einer Insel. Die größte Stadt des Landes aber ist Serrekunda – und dort fährt Frank Hartmann hin. (tc)

Supermarkt-Streit: Fey verteidigt sich erneut

Erklärungen der Ratsmitglieder lässt Dannstadt-Schauernheims Ortsbürgermeister nicht zu

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM. Die Kritik des Hochdorf-Assenheimer Rates und Leserbrief in der RHEINPFALZ lassen Dannstadt-Schauernheims Ortsbürgermeister Bernd Fey (CDU) keine Ruhe: Im Ortsgemeinderat hat er erneut sein Vorgehen im Zusammenhang mit dem Einzelhandelskonzept und dem Einwohnerversammlung verteidigt.

„Mir scheint, dass manches nicht richtig verstanden wurde oder gar missverstanden worden ist“, sagte Fey. So habe der Wasgau-Markt am Tag vor der Einwohnerversammlung in einem Flugblatt behauptet, seine Bauvoranfrage für eine Erweiterung im Ortsteil Schauernheim sei abgelehnt worden. Tatsächlich habe der Ortsgemeinderat dem Vorhaben aber zugestimmt. Übergeordnete Behörden hätten das Verfahren jedoch angehalten, bis die Verbandsgemeinde ein Einzelhandelskonzept vorlegt. „Von einer Ablehnung kann also keine Rede sein“, erklärte er.

In der Folge habe der Verbandsgemeinderat die Gesellschaft für Markt- und Absatzforschung (GMA) beauftragt, ein Einzelhandelskonzept zu erstellen. Der Entwurf sei am 20. September im Verbandsgemeinderat vorgestellt worden. Darin werde Dannstadt-Schauernheim eine gute Versorgung mit Lebensmittel-Discountern bescheinigt sowie Modernisierungsbedarf bei den Lebensmittel-Vollsortimentern festgestellt.

Für die Ansiedlung eines neuen Marktes habe der Gutachter zwei Standorte vorgeschlagen: C in Dannstadt-Schauernheim neben dem Neuen Friedhof und D in Hochdorf-Assenheim neben der Firma Mayer & Ruppert. Standort C hielten die GMA und die Genehmigungsbehörden für am besten geeignet, zumal ein Supermarkt an Standort D die Nahversorgungsstrukturen in Hochdorf-Assenheim und Rödersheim-Gronau gefährde.

Der Vollsortimenter Edeka habe erklärt, sich nur beim Umzug von der Ludwigshafener Straße an den Stand-

ort C ausreichend erweitern zu können. Trotzdem versuche der Grundstücks- und Gebäudeigentümer der jetzigen Filiale erneut, das Unternehmen in der Ludwigshafener Straße zu halten. „Warten wir ab, was der Marktpartner dazu sagt.“

„Wollt ihr künftig auf einen Vollsortimenter und Frischemarkt in Dannstadt verzichten und lieber zum Rewe-Markt nach Hochdorf-Assenheim oder Mutterstadt fahren? Oder wollt ihr, dass der Edeka-Markt in Dannstadt bleibt und am Standort C ansiedelt?“, zitierte Fey seine Frage aus der Einwohnerversammlung.

Zur Sache: Das sagt die SPD

Bürgermeister Fey habe teilweise Recht, aber er verschweige auch einiges, sagte der Sozialdemokrat Ingo Dierck nach der Sitzung gegenüber der RHEINPFALZ. So hätten die übergeordneten Behörden in ihren Stellungnahmen zu Standort C in Dannstadt neben dem Verkehrsproblem auf zu erwartende Verdrängungseffekte in Dannstadt-Schauernheim hingewiesen. „Das will er aber bis heute nicht wahrhaben“, sagte Dierck. Ein Blick in Unterlagen aus der Sitzung des Verbandsgemeinderates bestätigte das. Die Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (SGD) erklärt dort, sie halte den Entwicklungsstandort C zwar für geeignet,

um dort ein Nahversorgungszentrum mit einem Lebensmittel-Vollsortimenter anzusiedeln. Die ebenfalls vorgeschlagene zusätzliche Ansiedlung eines Discounters und eines Drogeriemarktes würde den Standort aber so attraktiv machen, dass die übrigen Nahversorgungseinrichtungen in der gesamten Verbandsgemeinde darunter zu leiden hätten. Eine solche Konzentration sieht der Verband Region Rhein-Neckar ebenfalls kritisch. „Es wird davon ausgegangen, dass in der Folge Betriebsaufgaben bestehender Märkte und Leerstände in allen Ortsgemeinden zu erwarten sind“, warnt der Verband. (mamü)

Das Abstimmungsergebnis sei zu seiner Verwunderung sehr unterschiedlich wahrgenommen worden. Er habe eine leichte Mehrheit für Edeka und Standort C in Dannstadt erkannt. Die neutralen Gutachter hätten diese Einschätzung bestätigt.

Falle die Entscheidung zugunsten von Hochdorf-Assenheim aus, „wären wir von lauter Rewe-Märkten umzingelt“, ergänzte der Ortsbürgermeister. Denn Wasgau in Schauernheim gehöre zu 25,1 Prozent diesem Unternehmen. Wegen des Neubaugebietes Schauernheim-West und der zusätzlichen Kunden für den Wasgau-Markt sehe er die Nahversorgung in Schauernheim nicht gefährdet. Zu möglichen Verkehrsproblemen am Standort C erklärte er, gerne dem Vorschlag von Bürgermeister Stefan Veth (CDU) zu folgen und ein neues Verkehrsgutachten einzuholen.

Ob Wortmeldungen zu seiner Stellungnahme erlaubt seien, wollte Ingo Dierck (SPD) wissen. „Nein, ich lasse keine Wortmeldungen zu wie meine Amtskollegin, die unter diesem Punkt eine Diskussion angezettelt hat“, antwortete Fey. Damit meinte er die Hochdorf-Assenheimer Ortsbürgermeisterin Gabriele Böhle (CDU), die in der Sitzung ihres Rates Wortmeldungen erlaubt hatte. Bei denen war Fey von allen Fraktionen kritisiert worden wegen seines Verhaltens in der Einwohnerversammlung. (mamü)

TERMINKALENDER

DANNSTADT-SCHAUERNHEIM Landfrauen. Zweiteiliger Vortrag „Kraftfahrerinnen der Generation 50plus – mobil bleiben, aber sicher“ am Montag, 13., und Donnerstag, 16. Februar, jeweils 19 Uhr, Landfrauensaal. (acl)

Carnevalverein „Die Daschauer“. Senioren-Prunksitzung am Sonntag, 12. Februar, 14.11 Uhr, Zentrum Alte Schule. Eintritt für Senioren über 60 drei, unter 60 fünf Euro. (rhp)

HOCHDORF-ASSENHEIM Kfd. Frauenmesse am Montag, 13. Februar, um 18.30 Uhr in der Kirche St.

Peter. Anschließend Faschingslieder mit Helmut Wiedemann im Pfarrheim. (acl)

MUTTERSTADT Briefmarkensammler. Mitgliederversammlung, heute, Samstag, 11. Februar, 15 Uhr, Haus der Vereine. (rpe)

Evangelische Kirche. Treff für Ältere mit der Musikgruppe „Edelweiß“ am Montag, 13. Februar, 15 Uhr, Pfarrer-Jakob-Fuchs-Haus. (rpe)

Diabetiker-Selbsthilfegruppe. Vortrag zum Thema „Sucht und ihre Folgen“ am Dienstag, 14. Februar, 19 Uhr, Haus der

Vereine. Informationen bei Gisela Geier, Telefon 06234/1776. (rpe)

Senioren-Treff. Jeden Donnerstag treffen sich die Karten- und Würfelspieler von 14 bis 17 Uhr in der Cafeteria, Jahnstraße 4. Mitspieler willkommen. (rpe)

NEUHOFEN SPD. Stammtisch „Neiheffer Treff“ am morgigen Sonntag ab 18 Uhr, Gaststätte „Waldpark“. (bmx)

Seniorenclub. Bunter Nachmittag am Donnerstag, 16. Februar, 14.30 Uhr, Seniorenstube, Otto-Ditscher-Haus. (bmx)

BUND. Sitzung der Ortsgruppe am Mittwoch, 15. Februar, 20 Uhr, Haus der Vereine, Ludwigshafener Straße 25. Weitere Informationen bei Manfred Dzengele unter der Telefonnummer 06236/55383. (bmx)

Jugendzentrum. Faschingsparty für Kinder ab sechs Jahren am Donnerstag, 16. Februar, 16 bis 19 Uhr. (bmx)

SCHIFFERSTADT Ski-Club. Die Wirbelsäulengymnastik fällt am 13. und 20. Februar aus. Nächster Termin: Montag, 27. Februar, 20 Uhr, Turnhalle Grundschule Süd. (rhp)

ANZEIGE

ANZEIGE



VORABPREMIERE

DER NEUE MINI ROADSTER.

Feiern Sie mit uns die Vorabpremiere des neuen MINI Roadsters.

» Heute Samstag, 11.02.2012

und

» morgen Sonntag, 12.02.2012

von 10:00 bis 16:00 Uhr.

Klaus Scheller GmbH
MINI Vertragshändler

Ruchheimer Str. 1
67071 Ludwigshafen
Tel. 0621 56104-0

www.mini-scheller.de